

Mekka für aktive Pferdefreunde

BESONDERHEIT Extreme Trail Park in Herbstein bietet ein besonderes Programm für Ross und Reiter / Viele Gäste auch aus dem Ausland

HERBSTEIN (mpe). Es ist eines der letzten Wochenenden dieser Saison, bevor der „Extreme Trail Park auf dem basaltgrauen Vulkan“ in die Winterpause geht. Waren bisher schon häufig Gäste aus Tschechien, Österreich oder aus der Schweiz dabei, so sind es an diesem Tag viele Besucher, die mit ihren Pferden aus ganz Deutschland angereist sind. So mancher ist darunter, der mit Hänger und Pferden mehrstündige Staus auf der Autobahn in Kauf genommen hat.

Vor Ort in der Nähe von Herbstein, in einer landschaftlich überaus idyllischen Umgebung, können Ross und Reiter wieder aufatmen. Getränkt werden die Pferde, heißer Tee oder Kaffee aus der Thermoskanne im mitgebrachten Picknickkorb ist für die Reiter, ein kurzer Schwatz zur Begrüßung und das Training kann losgehen. Mit ruhiger Sprache und zum großen Teil entspannt beginnt jeder mit seinem Vierbeiner an einer der insgesamt 40 Stationen zu arbeiten.

Hardy Baumbach und seine Frau Andrea geben Unterricht und Hilfestellungen, trainieren Ross und Reiter auf der Anlage. Über dicke Baumstämme steigt ein Andalusier-Hengst mit seiner Besitzerin, sie sind in verschiedenen Abständen auf den Boden gelegt. Über Geröllfelder aus Basaltstein wird zu Fuß neben dem oder auf dem Pferd balanciert, zwei junge Frauen mit zwei langmähigen Haflingern versuchen ihr Glück. An der Wasserstelle schnuppert der junge Norweger-Wallach schon eine geraume Zeit. Mitten durch das dunkle Nass zwischen den mächtigen Steinen zu marschieren, scheint momentan noch nicht ganz seine Sache. Langsam und mit Geduld wird er herangeführt, wie erstaunt scheint er immer wieder sein Spiegelbild zu betrachten. Durch sein leises Prusten kräuseln sich leichte Wellen auf dem kleinen Teich. Mit welcher Gelassenheit und Lockerheit am Ende ein Pferd mit oder ohne Reiter die schaukelnde Hängebrücke passiert oder etwa über einen sehr schmalen Steg schreitet – das lässt den Betrachter staunend zurück. Bei all diesen Naturhindernissen, die hier optimal in die Landschaft des ursprünglichen Vulkangebiets gebaut worden sind, soll das Pferd Vertrauen, Koordination, Muskulatur und Gehorsam schulen: „Im Extreme Trail Park geht es nicht darum, irgendwie über spektakuläre Hindernisse zu kommen. Vielmehr steckt ein Trainingskonzept an naturnahen Hindernissen dahinter.“ Auf einer absoluten Vertrauensbasis wird das Pferd als Partner verstanden, seine Instinkte werden genutzt. An einem Hindernis soll ein Pferd selbstständig arbeiten. Steiles Bergauf und Bergab soll dabei toleriert werden, dabei soll das Pferd zu jeder Zeit ruhig und ansprechbar bleiben.

2010 war es, als Ehepaar Andrea und Hardy Baumbach 1,8 Hektar Rinder-



Die Hängebrücke, eine ziemlich wackelige Angelegenheit – der Schecke nimmt's gelassen.

weide mitten in einer Gemarkung von Herbstein in einen „Extreme Trail Park“ verwandelten, der erste in Europa überhaupt. Dies geschah in der professionellen Zusammenarbeit mit der Lauterbacher Firma Krauss, Garten- und Landschaftsbau. „Eine der Prioritäten bei dem Bau eines ‚Extreme Trail Parks‘ ist, sich nach den Gegebenheiten der jeweiligen Umgebung und vor allen Dingen nach denen der Landschaft zu richten. Ein solcher Park soll landschaftlich integriert sein.“ Deswegen findet man dort auch mächtige Vogelsberger Basaltbrocken, wie von der Hand eines Riesen hingesezt, darin integriert die verschiedenen Stationen. Mal aufgeschichtet wie Bauklötze in einer Spielbox, ein anderes Mal zusammengeschildert wie ein kullerndes Geröllfeld, bei dem man sich vor unachtsamen Bewegungen hüten sollte.

Im übrigen hatten sich Andrea und Hardy Baumbach vor dem Beginn der Arbeiten verschiedene Trail Parks in Amerika vor Ort angeschaut. Aus den USA stammt auch die Idee, in solchen Anlagen auf diese bestimmte Weise mit Pferden zu arbeiten. Mit Baggern, Kran und monatelanger schwerer Arbeit von Hand entstand schließlich mitten im Vogelsberg ein Schmuckstück dieser Gattung. Inzwischen sind neun weitere „Extreme Trail Parks“ in ganz Europa entstanden – man holte sich jeweils die Ideen dazu aus Herbstein.

Nicht nur, dass eine außerordentliche Vielfalt von Pferderassen hier an den Wochenenden (jeweils nach Voranmeldung) in der warmen Jahreszeit zu finden ist. Vom Araber über den Vollblüter bis zum Kaltblüter, vom Hannoveraner über das Quarterhorse bis zum Norwegerpferd, von der Vielfalt der Gangpferde und den iberischen Pferden; Barockreiter, Vielseitigkeitsreiter, klassischen Reiter, organisierten Freizeitreiter, Westernreiter bis hin zu den Gangpferdereitern

Dressurreiter kommen mit ihren Dressurpferden, Springreiter mit ihren Springpferden,

„Buschreiter“ mit ihren Vielseitigkeitspferden, Westernreiter mit Apalosas oder der Freizeitreiter mit seinem Liebling. Alles tummelt sich in den Hindernissen zwischen den grauen Felsenmeeren. Es hat sich herumgesprochen: „Die Faszination, sich mit Pferden vom Boden aus und auf größere Entfernung hin zu verständigen, dabei in Ruhe und Sicherheit auch knifflige Hindernisse zu überwinden – das ist die treibende Idee bei der Arbeit in unserem Extreme Trail Park“, erläutert Hardy Baumbach. Man bezieht sich dabei auf wissenschaftliche Erkenntnisse aufgrund von Untersuchungen aus der Tier- und Humanmedizin. „Bei uns geht es nicht einfach nach ‚Bauchgefühl‘“, betont das Andrea Baumbach.

Dann wendet sie sich wieder „Cat Balou“ zu und streift der Quarterhorse-Stute das Halfter ab. Jetzt wird die Umzäunung ihres Auslaufs geöffnet. „Komm, Cat!“ Mit ruhigen Schritten folgt das drahtige kompakte Pferd. „Liberty“ ist die Bezeichnung für dies Art Training, wenn das Tier lose, ohne Zügel und Zaumzeug, Kommandos befolgt. Engste Drehungen, vorwärts, rückwärts. In Geröllfeldern. Auf dem Steg. Auf der über dem Boden schwingenden Hängebrücke.

Letztere war übrigens eines der Highlights auf der diesjährigen „Americana“ in Augsburg, einer großen internationalen Pferdemesse „Nicht so einfach, sie dorthin und wieder zurück zu transportieren, aber wir haben es geschafft!“

» Bei uns geht es nicht einfach nach „Bauchgefühl“ «
Andrea Baumbach



Über Basaltfelsen, über Stock und Stein und durch's Wasser folgt „Cat Balou“.

Fotos: mpe

Nun ist es Zeit für den Schecken. „Cruzado“ stammt aus Spanien, ist ein Andalusier-Mix. Schlechte Erfahrung hat er gemacht, bevor er zu den Baumbachs kam. Die Zurückhaltung vor fremden Menschen ist geblieben, ansonsten wirkt es schier unglaublich mit welcher Nonchalance und wie ausgeglichen er sich mit Andrea Baumbach im Sattel durch und über alle Hindernisse bewegt. „Wie lange hat es gedauert, bis er überhaupt nur mal einen Fuß auf den Steg gesetzt hat!“, erinnert sich Andrea Baumbach. Geduld ist übrigens etwas, was hier im „Extreme Trail Park“ im Mittelpunkt des Geschehens

steht. Runterkommen von der Hektik des Alltags, weg vom Erfolgsdruck, weg von negativen Spannungen, die sich sofort auf ein Tier übertragen. Sich Zeit nehmen für seinen Partner Pferd. Und für sich selbst. In solch einer Atmosphäre kann Vertrauen zwischen Mensch und Tier aufgebaut werden. Ohne dieses gegenseitige Vertrauen wäre das Absolvieren dieser Anforderungen wohl kaum möglich. Der „Extreme Trail Park auf dem basaltgrauen Vulkan“ scheint eine optimale Basis für eine fundamentale Ausbildung in einer funktionierenden Beziehung zwischen Pferd und Reiter.

- Anzeige -

		2	4			1		
				7	1	8	2	
6	1	8				7		
8				9		5	4	
9				2			1	
	4	7		1			3	
		3				4	5	7
7	8		2	3				
	5				7	3		

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.



Auflösung des letzten Sudokus

2	3	9	5	7	8	6	4	1
6	4	7	1	3	2	5	8	9
8	1	5	9	6	4	2	7	3
1	7	4	3	9	6	8	2	5
3	2	8	7	4	5	9	1	6
9	5	6	2	8	1	4	3	7
7	8	1	4	5	9	3	6	2
4	9	2	6	1	3	7	5	8
5	6	3	8	2	7	1	9	4

Sieben Welten
Therme & Spa Resort
Künzell / Fulda · Telefon: 06 61 / 3 97 - 800 · www.siebenwelten.de